

# Europa ist mehr als die Krise des Euro

**Festival Kultursommer will 2013 die gemeinsamen Wurzeln aufzeigen – Bilanz für 2012 positiv**

Von unserem Kulturchef  
Claus Ambrosius

■ **Rheinland-Pfalz.** Wenn die Kulturministerin mit ihrem Kultursommer-Team zusammensitzt, um ein neues Jahresmotto zu finden, so ist eines gewiss: „Es gibt Streit. Nein, sagen wir so: Es gibt Diskussionen“, berichtet Ministerin Doris Ahnen bei der Pressekonferenz zur Kultursommer-Bilanz. Und ist das ungefähre Motto einmal gefunden, so gehen noch Wochen ins Land, bis es in der endgültigen Formulierung steht. Eines war aber zum diesjährigen Motto „Gott und die Welt“ schon von vornherein klar: „Dieses Motto mit dem Verhältnis von Kultur und Religion, dem Entstehen von Kultur aus dem Kultus war sicher überfällig – und wir waren uns gewiss, dass es ein gutes Jahr werden würde“, erinnert sich Ahnen. Nun hat es ihre Hoffnungen noch übertroffen: Mehr als 700 000 Besucher kamen von Anfang Mai bis Oktober zu rund 1500 Veranstaltungen bei 240 Projekten. Doch nicht nur die Zahlen setzten Maßstäbe: „In diesem Jahr hat einfach vieles gut gepasst: Es gab feste Anlässe wie die

Heilig-Rock-Wallfahrt – und es gab viele kreative Partner, die gute Ideen einbrachten“, berichtete Ahnen. Und „Gott und die Welt“ wird nachhaltige Folgen haben. Sowohl das Festival „Gegen den Strom“ an der Lahn als auch das Festival „Facetten des Judentums“ werden fortgesetzt: Für Kultursommer-Geschäftsführer Jürgen Hardeck zwei Herzensangelegenheiten fernab der großen Publikumsmagnete, die seiner Meinung nach aber ebensotypisch für den Kultursommer stehen wie schon lange eingeführte Festivals oder große Events wie die Kultursommer-Eröffnung.

2013 steht der Kultursommer im Zeichen der „Eurovisionen“: „Zurzeit ist Europa in aller Munde“, sagte Ministerin Ahnen, „aber es geht eigentlich nur um den Euro und die Finanzkrise.“ Der Kultursommer soll gemeinsame Wurzeln aufzeigen und eine europäische Vielfalt darstellen – nicht umsonst präsentierte die Ministerin dieses Programm in den Räumen des Instituts für europäische Geschichte in Mainz, das seit den 50er-Jahren europäische Grundlagenforschung betreibt. Neu im kommenden Jahr: Der Kultursommer wünscht sich nachdrücklich Bewerbungen junger Künstler – und leistet gern auch Hilfestellungen beim Antrag, der bis Ende Oktober eingehen muss.

 Informationen unter  
[www.kultursommer.de](http://www.kultursommer.de)